**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 25=45 (1879)

**Heft:** 43

# Buchbesprechung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bahl von Bachen mit meift fehr tief eingeschnittenen Rinnfalen, welche sich entweder nördlich gegen ben Reuenburgersee in langerem, flacherem Lauf ober sublich gegen ben Genfersee in kurzem, steilem Lauf ergießen.

Süblich fließen neben einigen anbern Bächen bie Paubese bei Lutry, ber Jlon und die Louve bei Lausanne und die Mebre westlich von Lausanne in ben See. Die tiesen Einschnitte und wilben User bieser und anderer Bacheinschnitte, sowie das mit Wald, Weinbergen, Gehöften, Heden, Bäumen und Hindernissen mancherlei Art bedeckte Terraia und seine Steilheit machen den Südabhang des Jorat nur sehr schwer gangbar. Der Mangel an Ueberssichtlichkeit und Gangbarkeit außer auf den Strassen läßt dieses Gebiet für Artillerie und Cavallerie als gefährlich erscheinen.

In zahlreichen, tief eingeschnittenen und stark bewalbeten, unwegsamen Schluchten fließen auf ber Oftseite die zahlreichen Quellbäche der Brope zu und gestatten nur eine etwas leichtere Communistation längs der Hauptrichtung berselben.

Ebenfalls zahlreiche Bacheinschnitte von oft bebeutenber Tiefe haben sich nach Norden entwickelt. Es sind wesentlich die Mentue und ihre Zustüffe und der Talent mit seinen Nebenflüssen.

Erstere sließt in ziemlich geraber Richtung nördelich und bei Dvonand in ben Neuenburgersee, mit ihren unter sich fast parallelen Nebenstüffen meherere Parallel-Einschnitte und Parallele Rücken bilbend.

Der Talent hat einen eigenthümlichen Lauf. Er fließt von Fraibenille an westlich bis Marrens, bann nördlich bis Echallens, bann wieder westlich bis St. Barthelem, bann wieder nördlich und nordwestlich der Thièle zu. Zwischen der Mentue und dem Talent nördlich von Schallens entspringt noch ein Bach, der Buron, welcher das Terrain zwischen beiden Flüssen neuerdings spaltet in zwei Plateaux.

Durch biese Bache entstehen vom Orbe-Venoge-Einschnitt an gezählt eine Reihe von Ruden ober Plateaur, die von Süben nach Norben an Auße prägung zunehmen, in ber Gegend von Ecallens: Bottens aber in einander übergehen.

Vom obern Lauf bes Talent westlich über Morrens, Sullens und Bufflens=la=ville fällt bas Terrain mehr terrassensigen gegen die Benoge ab, jedoch nicht ohne oft merkliche Erhebung bes Plateaurandes, wie dies gerade bei den genannten drei Dörfern der Fall ist.

Ueber diese Terrassen her ist die Operation vom Jorat aus gegen die Benoge erleichtert, weil man im Großen und Ganzen beständig hinabsteigt und immer bessere Ein= und Uebersicht hat. In umgestehrter Richtung aber ist sie erschwert. — Bon hervorragender Bedeutung ist schon seiner Lage nach Schallens und Umgebung, weil dort die versichiedenen Rücken und Plateaux einander berühren. Besonders wichtig aber ist es als Knotenpunkt verschiedener Straßen, und zwar der Hauptstraße von Lausanne nach Pverdon und berjenigen Stras

Ben, welche vom Jura her über bie Orbe-Benoge in's Innere bes Lanbes gegen Moubon führen.

Wenn auch alle einzelnen Ortschaften unter sich in ben verschiebenften Richtungen mit guten Stra= Ben verbunden find, fo führen boch gerade über Schallens die bequemften und gangbarften von ber Grenze in's Land hinein. Hier ift auch bas um= liegende Terrain offen, wenig bewaldet, fast eben, ohne tiefe Einschnitte und für alle Waffengattungen leicht. Nordlich und füblich, aber besonders öftlich vermehren fich bie Waldparzellen, an den Sangen und Bacheinschnitten wird bas Terrain coupirter und schwieriger. Weftwarts gegen bie Benoge gu bleibt es aber offen, leicht wellig und nur mit ein= zelnen Waldparzellen, mit Beden und Baumen be= bedt. Borgugliche Strafen vermitteln ben Berkehr in allen Richtungen und laffen die meift sumpfigen Mulben weniger unangenehm verfpuren. - Berabe biefes Umgelanbe von Echallens ift mit ungemein gludlichem Griff zu ben Felbubungen ber Divifion benutt worden und ging die Operationslinie von Buarrens über Ecallens, Sullens und Bufflens= la-ville an die Benoge und über biefelbe auf bas befestigte Aclens auf bem rechten Ufer.

Fügen wir hier zum Schlusse noch bei, baß ber Benoge-Einschnitt gegenüber Aclens und Bremblens oben 1½ Kilometer breit und im Mittel 50 bis 60 Meter tief ist. Seine Bänbe sind nur auf den Straßen, deren verschiedene darüber führen, für Artillerie und Cavallerie gangbar und stellenweise sind sie auch für Infanterie zu steil. Die Bälder sind meistens sehr dicht mit Unterholz durchwachsen und außerordentlich schwer gangbar. — Der Fluß selbst ist überall durchwatbar und weist übrigens alle 2 und 3 Kilometer eine gute Brücke auf. Der Einschnitt erschwert daher die Bewegung sehr und gibt der Vertheidigung sehr wirksame Vortheile. Ein absolutes Operationshinderniß ist er jedoch nicht.

Detail über die Stellung von Aclens folgt spater. (Fortsehung folgt.)

Manual de Tiro para la infanteria por D. Mariano Gallardo y Romero, Commandante Capitan de la escuela central de tiro Toledo. Imprenta y libreria de fando é hijo. 1879.

Bon biesem eben so eifrigen als umsichtigen Fachmanne liegt uns ein Werk obigen Titels vor, das sich würdig an ähnliche Abhandlungen über die neuen Handseuerwaffen anderer Staaten anschließt.

Im Kapitel I wird das spanische Remingtons Gewehr Modell 1871, sowie der Karabiner gleicher Construction in seinen Ginzelheiten, einschließlich Munition, behandelt. Wir citiren auszugsweise Folgendes darüber:

Einzellaber (System Remington) Labbewegunsen: 4; ganze Länge bes Infanterie-Gewehres ohne Beiwaffe 1,315 m; ganze Länge bes Infanteries Gewehres mit Stichbajonnet 1,861 m; Gewicht bes Infanterie-Gewehres ohne Beiwaffe 4,075 ko; Gewicht bes Infanterie-Gewehres mit Beiwaffe 4,475 ko; Lauflänge, ganze 0,940 m; Lauf-Kaliber

0,02 mm; Breite 4,3 mm; Treppen= und Leiter= Bifir, höchfte Elevation 1000 m.

Patrone.

Messinghülse, geprägt, Centralzundung; Bulverladung 5 Gramm; Langgeschoß aus Weichblei, kannelirt, Gewicht 25 Gramm; Feitung außerlich mit Laduberzug; Unfangsgeschwindigkeit 416 m.

Der Beschreibung der Waffe folgt eine Instruction über Behandlung berfelben, sowie Bergleichs: Angaben mit bem spanischen Rarabiner und bem amerikanischen Infanterie-Gewehr nach Remington-Snftem. Un biefe ichließen fich Regeln betreffend ben Unterhalt ber Baffe, sowie Preisangaben, monach die Erstellungs-Rosten dieser Ginzelladungsmaffe auf Fr. 68 per Stud ohne Control=Roften 2c. zu fteben tommen, mobei angefügt werben barf, bag bas spanische Fabrikat noch heute zu ben forgfältigften gezählt zu merben berechtigt.

Un die Unleitung über Behandlung ber Baffe reiht ber Berfaffer in Rap. II eine allgemeine Schießtheorie mit Ungaben ber Leiftungen ber fpanischen neuen Waffen ber Infanterie und Raval= lerie und theilt dieselbe ein in Allgemeines; Schiefe regeln; Urfache von Abweichungen ber Geschoffe; Prazifionsleiftung; Gefcogwirkung.

Das III. Rapitel ift eine Schieß=Inftruction über Borbereitungs:, Bedingungs: und Gefechts: Schießen, sowie Spezialubungen fur tuchtige Schuten; biefes Rapitel ichließt mit einer Beschreibung ber Fabrikation ber Patrone.

Rapitel IV behandelt die Anwendung und Leiftungefähigkeit ber Baffe auf bie verschiebenen Diftangen und beren Schätzung, und bas folgende V. Kapitel verbreitet sich über das Material zur Instruction und Uebung im Schiegen, nebst Formularen für bie Ergebniffe.

Un 5 Tabellen über balliftische Verhältniffe ichließen fich 7 lithographische Figurentafeln gur Erlauterung bes Tertes.

Obwohl das gewöhnliche Bifir blos bis 1000 Meter grabuirt ift, erftreden fich bie Leiftungs-Berzeichniffe bennoch auf 1500-1600 Meter.

Das vorliegende Buch ist eine ebenso interessante als willkommene Erscheinung, unentbehrlich zur Erganzung ber Zusammenstellung ber in den verschiedenen Staaten heutzutage gebrauchlichen Sand= feuermaffen und beren Leiftungen.

## Ausmarich der Lehrerrefrutenicule.

(Bon Luzern über den Jochpaß nach dem Melchthal.)

(Shluß.)

Samstag ben 30. Auguft.

31/2 Uhr Tagmache.

4 Uhr Fruhftud (Raffee) ber Offigiere und ber Mannichaft auf ber Frutt.

5 Uhr Abmarich von ber Frutt (1894 m).

Es wurde im Zwielicht abmarfchirt. - Der Weg führt bicht hinter ber Frutt über ausgebehnte Karrenfelber von großer Schonheit, welche Beuge von ben machtigen Arbeiten ber Ratur in ber Gletfcherperiobe find.

Nahe hinter ber Frutt verfinkt ber Ausfluß bes Melchfee's in

11 mm; 6 Buge, Windung 1: 650; Zugtiefe | einen tiefen Schlund. Der Bach fommt erft eine Stunde uns terhalb wieber als Refelenbach jum Borichein.

> Es ift ein raubes Stud Weg, welches von ber Frutt in bas Meldthal herunterführt. Doch ber Weg führt burch eine großar, tige Felfenpartie; jur Linten erheben fid bie machtigen Relfen. maffen bes Sohenftollen, gur Rechten tie Schratten; abmechfelnb fommt man über Rarrenfelber und madtige Erummerhalben. Der Pflangenwuche ift fparlich und fehlt ftellenweise ganglich.

Unterhalb ber Maalp fangt bie Baloregion wieber an.

Bei Langmatt-Alp beginnt ein Fahrweg und bas Thal nimmt einen freundlichern, fruchtbarern Charafter an.

8 Uhr 30 M. Antunft in Meldthal (894 m). Sier murbe in ber freundlichen Ortichaft geraftet.

Das Bafthaus ift von bem Raplan gehalten und läßt nichts ju munichen übrig. Bein und Gffen gut und billig.

In Folge bes rauben und langen Abstieges, vielleicht auch eines anfänglich etwas zu rafchen Marichtempo's war bie Mannichaft etwas ermubet.

Wom Meldthal findet man in ber oft noch engen Thalfohle icones Mattland; die Thalbegleitungen find meift mit Tannmalbern bebedt.

Bei St. Miflaus verläßt man bas Meldthal und überblidt auf einmal vor fich ben Sarnerboben. Letterer wird gegen Weften burch ben Gebirgezug, ber fich vom Bilatus gegen ben Feuerftein und weiterbin erftredt, begrengt.

Bon St. Riflaus bis Rerns ift bas Belanbe mehr offen und fruchtbar. Die Matten find mit Obstbaumen bebedt.

Bon Meldthal hat man eine breite, aber ftaubige Landftrage. 9 Uhr 50 M. wurde von Meldthal abmarfchirt.

Bei bem Beitermarich war fühlbar, bag man aus ber reinen Bebirgeluft in bie bunftige, fcmere Atmosphare bes Thales ge: tommen war. Ueberbieg mar bie Sige brudenb; fur Nachmittage ftanb ein Bewitter in Aussicht.

11 Uhr 45 M. Unfunft in Rerns. Auf bem Dorfplat murbe abgefocht, nachbem Bleifch, Brob und Galg gefaßt mar. Die Mannichaft hatte zwar vorgezogen, fich in ben Birthehaufern gu verrflegen, fatt auf bem beigen, icattenlojen Blat abgutochen. Doch vor bem Abeffen burfte Niemand ben Blat verlaffen.

1 Uhr 40 D. war bas Abeffen ber Mannichaft beenbigt.

1 Uhr 45 M. Mittageffen ber Diffigiere im Gafthaus gur Rrone. - Die Mannschaft war frei bie 2 Uhr 45 M.

2 Uhr 45 M. Antreten.

3 Uhr Abmarich von Rerne.

4 Uhr 45 M. Anfunft in Alpnach und Bezug bes Dampf: fciffes.

5 Uhr 25 M. Anfunft in Lugern.

Das Refrutenbataillon rudte in guter haltung in bie Stabt cin.

Die Mannichaft war burchaus nicht ermubet. Rrant waren feine. Auf bem gangen Marich mar tein einziger Refrut gurude geblieben. Doch ein Erompeter war im Meldthal in Folge eines Fußleitens marichunfahig geworben ; er mußte bie Alpnach gefahren werben. - Auf bem Dampfichiff verlangte er mit bem Bataillon einmarichiren zu burfen, ba er nicht ber einzige Rach: gugler fein wolle.

Der Marich-Bericht bes Bataillonechefe enthält folgenbe Bemerfungen :

"Der gute Buftanb ber Truppe nach ben ftrapagiofen Tagen ertlart fich aus bem richtigen langfamen Marfchtempo (felbft auf ben Thalftragen nur 90 bis 100 Schritte in ber Minute), ber ftrengen Marichbiegiplin und bes burchgangig guten Schuhwerts ber Truppen.

"Die blaue halbtuchbloufe erwies fich als vorzügliches Rleibungeftud. Der Soldat befinbet fich wohl barin und ift boch gegen Regen gefchupt. Die Borguglichfeit einer guten Unterhofe bewies fich baburch, bag nur Leute, welche teine trugen, fich über Bundwerben an ben Beinen (ben fog. Bolf) beflagten.

"Es ware von Gutem, bas Tragen von Unterhosen bei firengem Marichiren vorzuschreiben. Bei ber Site ift biefes eine Nothwendigfeit."

Es wird bann ferner noch bemertt, baß es vorzugiehen mare,